



Finalist Kategorie: Schulische Präventivmaßnahmen

Hauptschule Coerde aus Münster, Nordrhein-Westfalen

Die Hauptschule Coerde liegt in einem sozialen Brennpunkt der Stadt Münster. Cirka 50 Prozent der Schüler kommen aus sozial benachteiligten Familien und/oder verfügen über einen Migrationshintergrund. Die größten Migrationsgruppen sind Russlanddeutsche, Roma aus dem Kosovo und Familien aus dem ehemaligen Jugoslawien. Eine Besonderheit in der Bevölkerungsstruktur stellen die Familienverbände der Sinti dar, die jetzt in der zweiten und dritten Generation sesshaft sind. Nur wenige Eltern können oder wollen ihre Kinder in der schulischen Laufbahn unterstützen. Bildung und Eigenverantwortung werden nur von einem geringen Teil als wesentliche Ressource erkannt. Vielen fehlt es an Wissen und Erfahrung, welche Anforderungen heute an Jugendliche in einer Ausbildung gestellt werden.

Vor diesem Hintergrund hat es sich die Hauptschule Coerde zur Aufgabe gemacht die Schüler altersgerecht auf den Schulabschluss, das Berufsleben oder den Übergang auf weiterführende Schulen vorzubereiten. Über die Schulzeit hinaus begleitet die Schule ihre Schüler auch in der Lebensplanung. Der Einstieg in die Berufswahlorientierung findet in der 7. Klasse mit Einführung des Berufswahlpasses und dem geschlechterdifferenzierten Projekt ZiB – Zukunft im Blick statt. Ziel ist es, die Schüler auf Grundlage ihrer Stärken und Fähigkeiten zu einer aktiven Auseinandersetzung mit ihrer beruflichen Zukunft zu interessieren. Neben der Teilnahme am jährlichen Girl's Day finden in der achten Klasse die ersten berufspraktischen Exkursionen in Form von Workshops im Handwerkskammer-Bildungszentrum und dem Lehrbauhof statt. Im zweiten Halbjahr folgen Betriebserkundungen, bei denen darauf



geachtet wird, dass die Jugendlichen unterschiedliche Berufe aus Handwerk, Technik und Einzelhandel kennen lernen. Im 9. Schuljahr absolvieren die Schüler ein dreiwöchiges Betriebspraktikum. Im weiteren Verlauf thematisieren die Jugendlichen auch Schuldenprävention, nehmen an einer Gesundheitsberatung teil und bewerben sich für ein weiteres Praktikum in der 10. Klasse. Das umfangreiche Berufsvorbereitungskonzept umfasst außerdem einen freiwilligen Sozialführerschein, der Schülern der 9. und 10. Klasse Engagement in sozialen Einrichtungen beispielsweise mit geistig Behinderten bescheinigt. Viele motiviert dieses Engagement ein Freiwilliges Soziales Jahr nach ihrem Schulabschluss zu absolvieren.

Durch die verschiedenen berufsvorbereitenden Bausteine kann ein Großteil der Jugendlichen nach dem Schulabschluss erfolgreich weiter vermittelt werden. Fast 40 Prozent erhalten einen dualen Ausbildungsplatz, ca. 30 Prozent wählen die schulische Weiterbildung. Weitere entscheiden sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr, gehen zur Bundeswehr oder in eine berufliche Qualifikation.